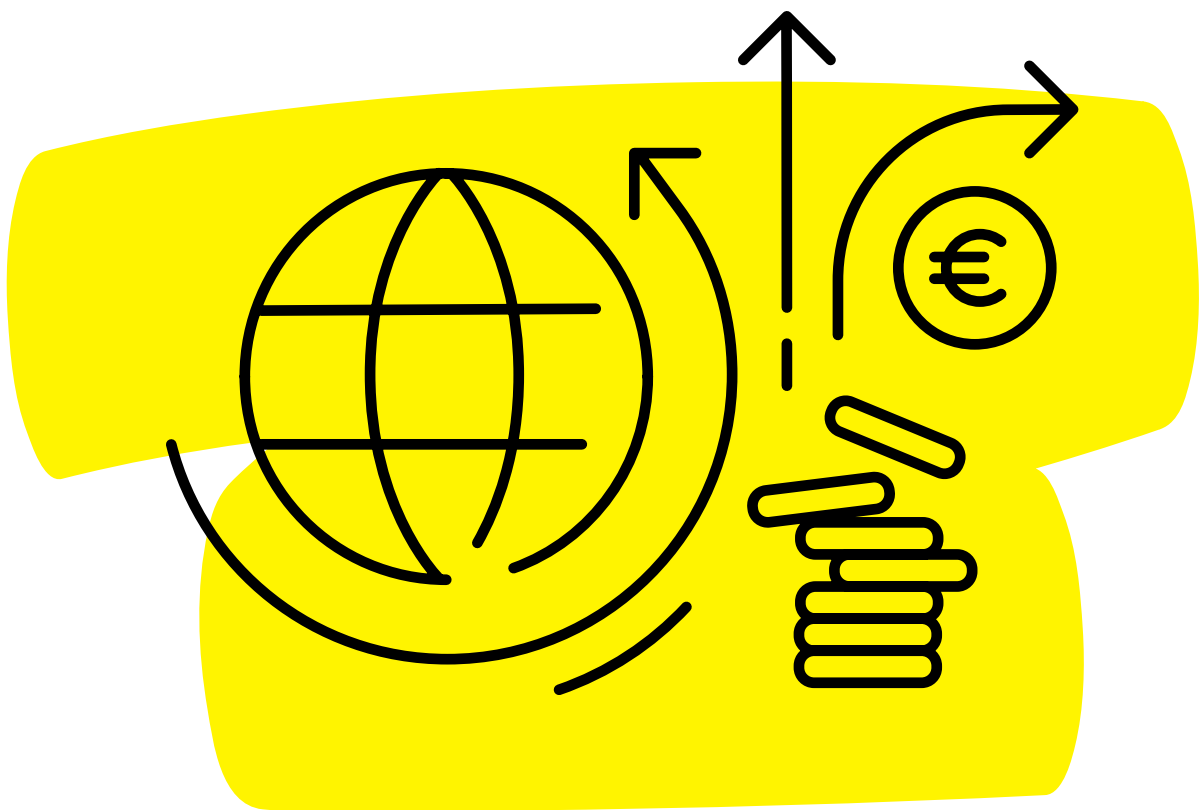


Alternatives Wirtschaften



**STARTUP
ZUKUNFT!**

Ein Programm der

DKJS

Deutsche Kinder-
und Jugendstiftung

Gefördert durch

 Heinz Nixdorf Stiftung



Das Wirtschaftswachstum



Hier gehts zum Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=JzQ98kPfemY>

AUFGABE 1

- a) Schaut euch das Video an und notiert euch Begriffe, die ihr nicht verstanden habt.

- b) Zählt dieses Ereignis zum Bruttoinlandsprodukt und fließt als Geldsumme ein?

JA NEIN

☐
☐

Care-Arbeit

☐
☐

Unfall

☐
☐

Lieferdienst

☐
☐

Nachbarschaftshilfe

☐
☐

Arbeitslohn

☐
☐

Wiederverwendung von Kleidung

JA NEIN

☐
☐

Ölkatastrophe

☐
☐

Menschenrechtsarbeit

☐
☐

Autoindustrie

☐
☐

Selbstversorgung

☐
☐

Illegale Beschäftigung von Menschen

☐
☐

Verkauf von Waffen

- c) Ist das **Wirtschaftswachstum** ein geeignetes Messinstrument, um abzubilden, wie gut es einer Gesellschaft geht?

Was spricht dafür und was spricht dagegen?

DAFÜR

+

DAGEGEN

-



Alternative Wirtschaftsweisen

Was wäre, wenn nicht finanzielle Kennwerte darüber bestimmen, wie gut die Wirtschaft eines Landes ist? Wie könnte ein alternatives Wirtschaftssystem aussehen, das die Bedürfnisse der Menschen und der Umwelt in den Vordergrund stellt?

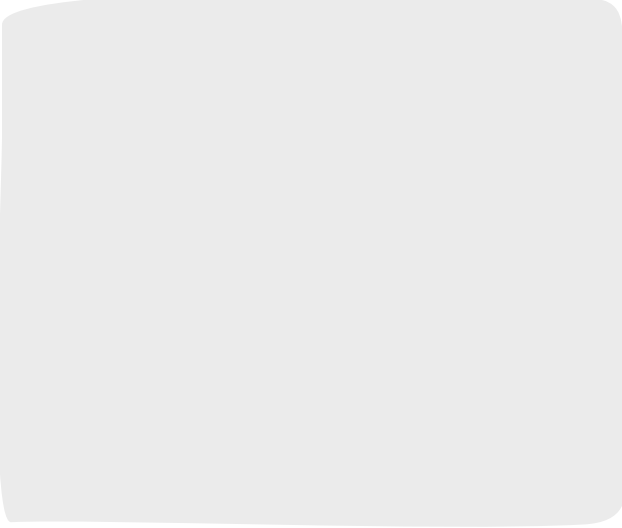
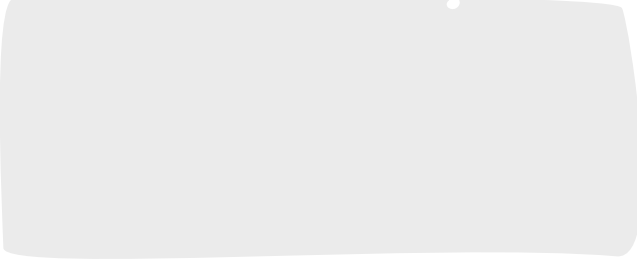
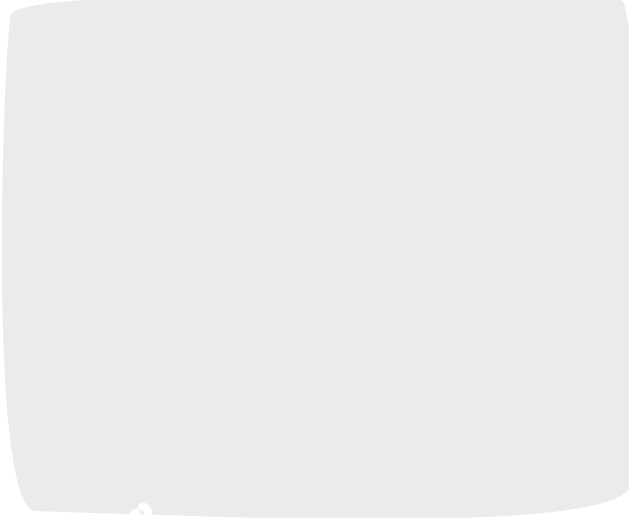
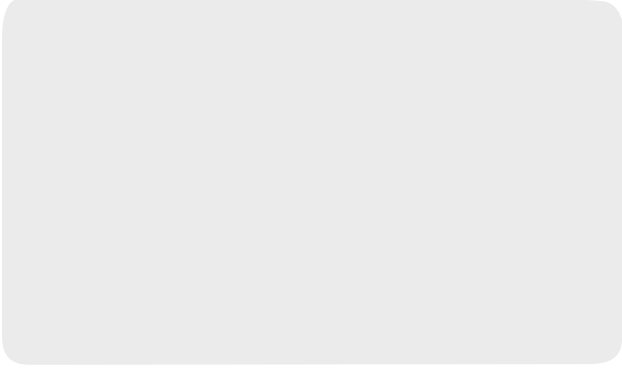
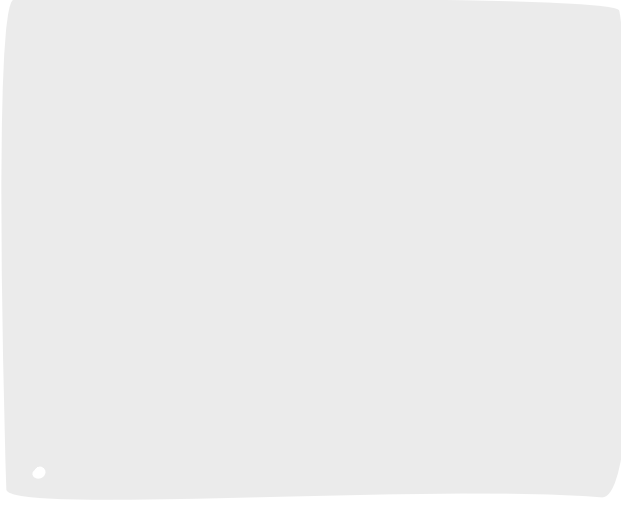
Es gibt bereits zahlreiche Ansätze, Theorien und Überlegungen zu alternativen Wirtschaftsmodellen und Maßnahmen, um die Wirtschaft gerechter zu gestalten.

AUFGABE 2



Findet euch in Gruppen zu zweit oder zu dritt zusammen und recherchiert innerhalb der nächsten 20 Minuten die Begriffe, die euer Interesse wecken. Tragt anschließend zusammen, was ihr erfahren habt und beantwortet die Fragen:

- Was haltet ihr von den Ideen?
- Wie könnte ein solcher Ansatz auf das Wirtschaftssystem einwirken?

- 
1. Bedingungsloses Grundeinkommen
 2. 20-Stunden-Woche
 3. Sharing Economy
 4. Buen Vivir
 5. Regionalwährungen
 6. Finanztransaktionssteuer
 7. Sozial-ökologische Transformation
 8. Postwachstum/Degrowth
 9. Zeitbanken
 10. Vermögensteuer
- 
- 
- 
- 
- 



Wie Unternehmen wirtschaften (könnten)

GRUPPE ①

Nun habt ihr schon viel zu den Rahmenbedingungen von Wirtschaft gehört. Zur Steigerung des Bruttoinlandsprodukts müssen die Unternehmen einen entscheidenden Beitrag leisten. Daher steht das Profitstreben, also das Streben nach einem möglichst großen Gewinn, an oberster Stelle. Auch der Wettbewerb, also die Überlegenheit eines Unternehmens zur Konkurrenz, spielt eine entscheidende Rolle.

Bestimmt fallen euch direkt einige Unternehmen und Konzerne ein, deren Geschäftsführende zu den reichsten Menschen der Welt gehören, die aber beispielsweise nicht auf die ökologischen Folgen ihres Wirtschaftens achten oder für schlechte Arbeitsbedingungen bekannt sind. Es gibt aber auch einige Unternehmen, die ganz andere Unternehmenswerte anstreben.

AUFGABE 3



Lest euch das Unternehmensporträt durch und diskutiert in eurer Gruppe folgende Fragen:



Worauf achtet dieses Unternehmen besonders?

Wie leistet das Unternehmen einen Mehrwert für die Gesellschaft?

Wie unterscheidet es sich von den Unternehmen, die euch bekannt sind?

Welche Werte und Ziele stehen hinter der Wirtschaftsweise des Unternehmens?

Wo seht ihr Schwachstellen des Unternehmens?



Unternehmensporträt

GRUPPE ①

Rote Beete

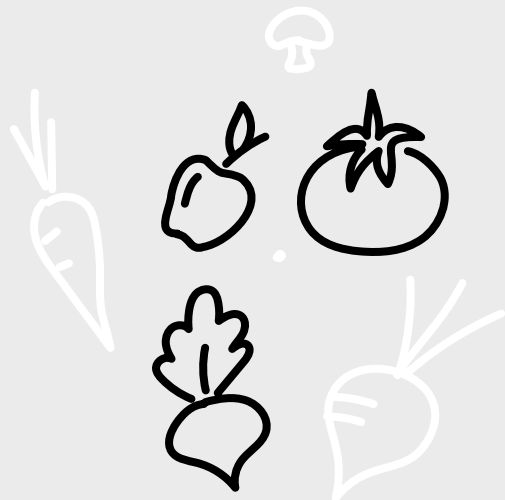


Auf dem Hof Sehlis, etwa zehn Kilometer von Leipzig entfernt, befindet sich seit 2011 die Gemüsekooperative „Rote Beete“. Dort werden auf fünf Hektar Land Gemüse und Kräuter nach ökologischen Kriterien angebaut. In dem solidarischen Landwirtschaftsprojekt leben und arbeiten sechs Gärtner:innen, die sich um die Planung, den Anbau und die Pflege der Pflanzen kümmern. Unterstützt werden sie bei größeren Pflanz- oder Jätaktionen von den Mitgliedern der Kooperative.

Die Rote Beete ist ein sogenanntes solidarisches Landwirtschaftsprojekt. Das bedeutet, dass Verbraucher:innen und Produzent:innen zu einer Versorgungsgemeinschaft werden. Das funktioniert so: Gärtner:innen und Mitglieder der Kooperative entscheiden zu Beginn jeder Saison gemeinsam darüber, was angebaut und was neu angeschafft wird und wie viel Geld die Gärtner:innen erhalten. So wird ein gemeinsames Jahresbudget errechnet und daraus der monatliche Richtwert für den Beitrag der Mitglieder errechnet. Dadurch haben die Gärtner:innen ein gesichertes Einkommen und sind nicht von schwankenden Marktpreisen abhängig. Und falls es zu einem unerwarteten Ernteausfall kommen sollte, trägt die Kooperative gemeinsam den Verlust.

Am Anfang des Jahres gibt es eine Bietrunde, wo jede Partei anonym (je nach Einkommensverhältnissen) entscheidet, wie hoch der beigesteuerte Beitragswert ist. Kommt in der ersten Bietrunde nicht genug zusammen, gibt es noch eine zweite oder dritte Runde, bei der die Mitglieder ihren Betrag noch mal (eventuell nur minimal) erhöhen können.

Die 180 Anteile werden an Verteilstationen geliefert, wo sich die Mitglieder jede Woche ihren Anteil abholen können. So können sich die Mitglieder der Kooperative mit saisonalem und regional angebautem Gemüse versorgen und bei den Mitmachaktionen direkt sehen, wo und wie dieses angebaut wird.⁹



⁹ <https://rotebeete.org/> und https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/wp-content/uploads/2018/06/Studie_Sinn-fuers-Geschaefte.pdf, S. 33 ff., letzter Zugriff 2.4.2025



Wie Unternehmen wirtschaften (könnten)

GRUPPE ②

Nun habt ihr schon viel zu den Rahmenbedingungen von Wirtschaft gehört. Zur Steigerung des Bruttoinlandsprodukts müssen die Unternehmen einen entscheidenden Beitrag leisten. Daher steht das Profitstreben, also das Streben nach einem möglichst großen Gewinn, an oberster Stelle. Auch der Wettbewerb, also die Überlegenheit eines Unternehmens zur Konkurrenz, spielt eine entscheidende Rolle.

Bestimmt fallen euch direkt einige Unternehmen und Konzerne ein, deren Geschäftsführende zu den reichsten Menschen der Welt gehören, die aber beispielsweise nicht auf die ökologischen Folgen ihres Wirtschaftens achten oder für schlechte Arbeitsbedingungen bekannt sind. Es gibt aber auch einige Unternehmen, die ganz andere Unternehmenswerte anstreben.

AUFGABE 3



Lest euch das Unternehmensporträt durch und diskutiert in eurer Gruppe folgende Fragen:



Worauf achtet dieses Unternehmen besonders?

Wie leistet das Unternehmen einen Mehrwert für die Gesellschaft?

Wie unterscheidet es sich von den Unternehmen, die euch bekannt sind?

Welche Werte und Ziele stehen hinter der Wirtschaftsweise des Unternehmens?

Wo seht ihr Schwachstellen des Unternehmens?



Unternehmensporträt

GRUPPE ②

taz

Die taz (Kurzbezeichnung für Die Tageszeitung) existiert seit 1978 und war ursprünglich ein selbstverwaltetes Projekt. Heute ist die Herausgeberin der Tageszeitung die Tageszeitung Verlagsgenossenschaft. Die Genossenschaft hat über 23.000 Mitglieder (Stand September 2024). Etwa 250 Mitarbeitende werden im Verlag und in der Redaktion beschäftigt.

Im Rahmen des „taz-Solidarpakts“ können die Kund:innen bei ihren Abonnements zwischen drei Preisstufen wählen, je nachdem, wie ihre Einkommensverhältnisse sind. Alle Online-Artikel der letzten 12 Monate können auf taz.de kostenlos gelesen werden – wobei um einen Beitrag auf freiwilliger Basis gebeten wird. Die Webseite ist so gestaltet, dass auch Menschen mit Sehbehinderungen alle Artikel mit Computerhilfe lesen können. Selbstbestimmung und Mitbestimmung sind sehr wichtig für die taz. Bedeutende Entscheidungen werden von den Mitarbeitenden der taz getroffen. Während die taz zunächst völlig hierarchiefrei arbeitete, gibt es mittlerweile funktionale Hierarchien und Verantwortlichkeiten. In der Mitarbeitendenversammlung wird die Mehrheit der Vorstandsmitglieder gewählt. Der Vorstand ist vor allem für organisatorische und finanzielle Entscheidungen zuständig. Die Chefredaktion hat eine moderierende und koordinierende Funktion. Sowohl bei der inhaltlichen

Berichterstattung als auch bei der Zeitungsproduktion bemüht sich die taz um eine klima- und umweltfreundliche Unternehmensgestaltung. Beispielsweise werden Dienstreisen prinzipiell (wenn nicht durch die Entfernung unvermeidbar) nicht mit dem Flugzeug angetreten. Der Strom wird vom Ökostrompionier „Lichtblick“ bezogen.

Was die Inhalte angeht, legt die taz ihren Schwerpunkt auf ökologische Nachhaltigkeit und Menschenwürde. Im Ressort „Wirtschaft & Umwelt“ finden sich insbesondere Artikel über die Auswirkungen von Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft.

HINWEIS

Die Genossenschaft hat sich ein gemeinwohlorientiertes Wirtschaften zum Ziel gesetzt und sich deswegen eine Gemeinwohlbilanz¹⁰ erstellt. Zwar erreicht die taz in der Wertung lediglich 395 von 1000 möglichen Punkten, aber das vorrangige Ziel der Bilanzierung ist der Prozess und die Reflexion, welche Vorgänge im Unternehmen angegangen werden sollten und können

Weitere Informationen zur Gemeinwohlökonomie findet ihr in der Infobox auf Aufgabenblatt 9.



¹⁰ <https://blogs.taz.de/hausblog/gemeinwohlbilanz/>,
letzter Zugriff 2.4.2025



Wie Unternehmen wirtschaften (könnten)

GRUPPE ③

Nun habt ihr schon viel zu den Rahmenbedingungen von Wirtschaft gehört. Zur Steigerung des Bruttoinlandsprodukts müssen die Unternehmen einen entscheidenden Beitrag leisten. Daher steht das Profitstreben, also das Streben nach einem möglichst großen Gewinn, an oberster Stelle. Auch der Wettbewerb, also die Überlegenheit eines Unternehmens zur Konkurrenz, spielt eine entscheidende Rolle.

Bestimmt fallen euch direkt einige Unternehmen und Konzerne ein, deren Geschäftsführende zu den reichsten Menschen der Welt gehören, die aber beispielsweise nicht auf die ökologischen Folgen ihres Wirtschaftens achten oder für schlechte Arbeitsbedingungen bekannt sind. Es gibt aber auch einige Unternehmen, die ganz andere Unternehmenswerte anstreben.

AUFGABE 3



Lest euch das Unternehmensporträt durch und diskutiert in eurer Gruppe folgende Fragen:



Worauf achtet dieses Unternehmen besonders?

Wie leistet das Unternehmen einen Mehrwert für die Gesellschaft?

Wie unterscheidet es sich von den Unternehmen, die euch bekannt sind?

Welche Werte und Ziele stehen hinter der Wirtschaftsweise des Unternehmens?

Wo seht ihr Schwachstellen des Unternehmens?



Unternehmensporträt

GRUPPE ③

Berlin Bees

Die Schüler:innen der kaufmännischen Assistenzklassen der Emil-Molt-Akademie gründeten im Schuljahr 2015/2016 ihr Unternehmen Berlin Bees. Mit ihren drei Bienenvölkern produzieren sie Honigkosmetika, Bienenwachskerzen und Honigsüßwaren. Darüber hinaus bedrucken sie Pullover, Jutebeutel und Kaffeebecher.

Die nachhaltige und artgerechte Haltung der Bienen steht im Fokus ihrer Schüler:innenfirmenarbeit: Zum einen sollen die Bienen so natürlich wie möglich leben, weshalb die Berlin Bees auch Mitglied bei Mellifera e.V. sind – einem Verein für Mensch, Biene und Natur, der sich für eine wesensgemäße Haltung von Bienen einsetzt. Sie lassen den Bienen den Honig, den sie benötigen und nehmen sich lediglich den produzierten Überschuss. Zum anderen achten die Schüler:innen darauf, von wem sie ihre Produkte beziehen. Beispielsweise kaufen sie ausschließlich biozertifizierte Rohstoffe. Bei allen Produkten wird auf künstliche Farb-, Zusatz und Konservierungsstoffe verzichtet. Die Pullover, die sie bedrucken, beziehen sie von der Schüler:innenfirma Fairwear der Rudolf Steiner Schule. Da das Schüler:innenunternehmen als Genossenschaft organisiert ist, haben alle das gleiche Mitspracherecht. Ein demokratisches Miteinander liegt dem Unternehmen sehr am Herzen. Ihr Konto haben die Berlin Bees bei einer Bank mit hohen sozial-ökologischen Standards.

Auf ihrer Webseite schreibt die Schüler:innenfirma: „[Wir] möchten [...] mit den Menschen, mit denen wir unsere Erde teilen, zusammen leben und zusammen weiter leben können. Uns ist wichtig, dass wir mit dem, was wir tun, niemandem wehtun. Und auch mit der Umwelt, von der alle Ressourcen kommen, die wir fürs Leben brauchen, freundlich und gut umgehen.“



HINWEIS

Die Berlin Bees sind die erste Schüler:innenfirma in Deutschland, die sich ihr Unternehmen von der **Gemeinwohlökonomie** zertifizieren ließen. In diesem Zuge entstand gemeinsam mit den Berliner Schüler Unternehmen ein Leitfaden zur Gemeinwohl-Bilanzierung von Schüler:innenfirmen.

Weitere Informationen zur Gemeinwohlökonomie findet ihr in der Infobox auf Aufgabenblatt 9.





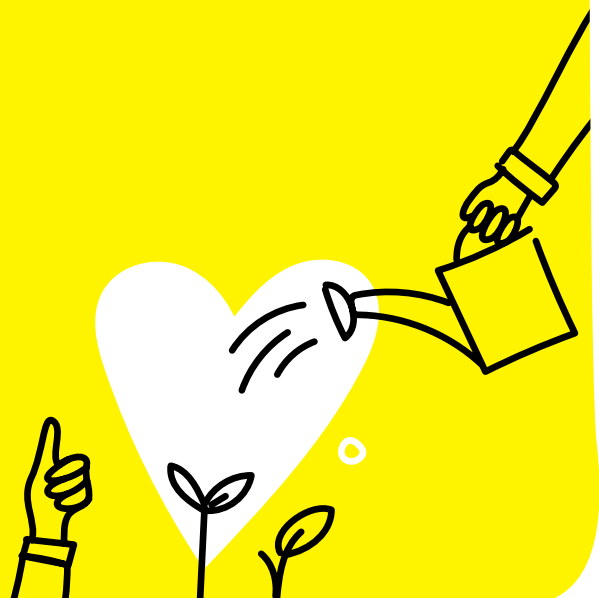
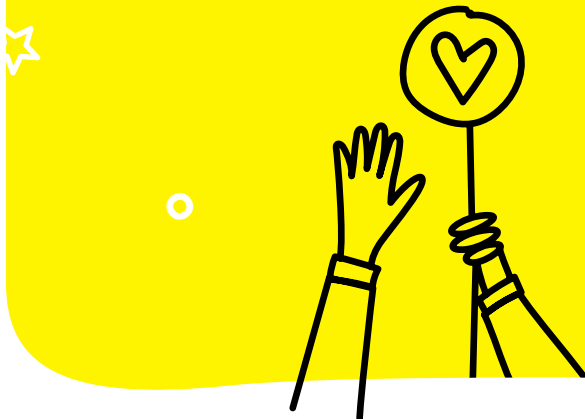
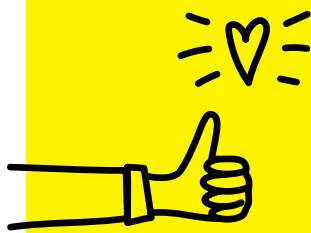
Die Gemeinwohlökonomie

Die Gemeinwohlökonomie ist ein solidarisches, demokratisches und ökologisch nachhaltiges Wirtschaftsmodell. Ziel der Gemeinwohlökonomie ist nicht ein stetiges Wirtschaftswachstum, sondern das Wohl aller Menschen und der Umwelt. Entwickelt wurde das alternative Wirtschaftsmodell von dem Österreicher Christian Felber.

In der Gemeinwohlökonomie streben Unternehmen nicht nach Gewinn und sie stehen nicht in einem Konkurrenzverhältnis zueinander. Stattdessen kooperieren sie mit dem Ziel eines größtmöglichen Gemeinwohls. Konkret sieht das so aus: Unternehmen können sich mithilfe der Gemeinwohl-Bilanz selbst einschätzen und werden anschließend durch eine:n externe:n Auditor:in bilanziert. Mithilfe der Gemeinwohl-Matrix werden soziale, ökologische und demokratische Aspekte bewertet und diese auf alle Menschen im Umfeld des Unternehmens bezogen: Lieferant:innen, Eigentümer:innen und Finanzpartner:innen, Mitarbeitende, Kund:innen und Mitunternehmen und das gesellschaftliche Umfeld.

Die Idee der Bilanzierung ist, dass langfristig Unternehmen, die viele Gemeinwohlpunkte erreichen, mehr rechtliche Vorteile wie Steuervergünstigungen genießen, wodurch die Produkte dieser Unternehmen bezahlbar würden. Momentan müssen Unternehmen oft die höheren Kosten, die durch einen fairen Handel, ökologisch nachhaltigen Prinzipien oder einer gerechten Bezahlung aller Mitarbeitenden entstehen, auf die Konsument:innen umlagern (deshalb sind Bio-Produkte oder fair gehandelte Kleidung oft wesentlich teurer.) Die Gemeinwohlökonomie will ein Veränderungshebel auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene sein. Sie möchte das Anreizsystem für Unternehmen umpolen und gleichzeitig ein Bewusstsein in der Gesellschaft schaffen für einen Systemwandel, der das gute Leben für alle ermöglicht.¹¹

¹¹ Felber, Christian: Gemeinwohlökonomie. Erweiterte Neuauflage. Wien: 2012.



**AUFGABE 4**

Nun habt ihr einige Informationen erhalten, wie Unternehmen wirtschaften können oder wie gar ein anderes Wirtschaftsmodell aussehen könnte.

➔ **Nehmt euch ein paar Minuten Zeit, um eure Gedanken und Eindrücke niederzuschreiben und diskutiert anschließend im Plenum.**

TIPP

Vielleicht könnt ihr auch mal ein Unternehmen in eurer Nähe besuchen? Unter dem untenstehenden Link findet ihr eine Liste aller Unternehmen, die sich eine Gemeinwohlbilanz (siehe Infobox auf Aufgabenblatt 9) haben erstellen lassen. Über den Suchfilter könnt ihr nach Branchen oder Orten sortieren. <https://germany.ecogood.org/tools/gemeinwohl-berichte/>

Was nehmt ihr mit?

Wie wollt ihr in Zukunft wirtschaften?

Wie stellt ihr euch die Wirtschaft der Zukunft vor?